

142. Wohnhaus Eichener Str. 29
Gemarkung Eichen, Flur 7, Flurstück 708
Tag der Eintragung 14.09.2001

Bei dem v.b. Objekt Eichener Str. 29 handelt es sich um einen vielgestaltigen, massiven Klinkerbau mit blechgedeckten Dächern (Krüppelwalmdach bzw. Satteldach), erbaut im Jahre 1905 von Hermann Achenbach. Auf der Vorderseite (Eichener Straße) befindet sich ein linker Eckrisalit mit Krüppelwalmdach und Zierfachwerk im Giebelbereich in runden Turm mit achteckig abgewalmten, hohen Turmhelm übergehend. An der Südseite befindet sich ebenfalls ein Eckrisalit mit Krüppelwalmdach. Die Erschließung des Hauses erfolgt über die rechte Hausseite durch einen vorgesetzten Windfang. Die Fenster im Erdgeschoss sind mit Korb- bzw. Flachbögen mit mittigem Schlussstein ausgebildet. Sie sind überwiegend original – straßenseitig mit kleingeteiltem Oberlicht mit grüner Verglasung, profiliertem Kämpfer und ungeteilten Flügeln. Die Haustür – einfüllige Zweifüllungstür, obere Füllung mit Rundbogen verglast- stammt ebenfalls aus der Erbauungszeit.

Das Gebäude ist bedeutend für die Stadt Kreuztal und besonders für den Ortsteil Eichen, weil es die Geschichte des durch den Aufbau des Hoesch-Werkes beeinflussten Ortsteil veranschaulicht. Hier ist ein Ingenieur so wohlhabend geworden, dass er sich ein für die Region relativ großes und aufwendig gestaltetes Haus leisten konnte. Da das Gebäude auch noch an der ehemaligen Hauptverbindungsstraße (B 54) des Ortsteiles Eichen liegt und sich dort auch mehrere andere wichtige Häuser befinden, trägt es dazu bei, die Geschichte Eichens durch seine Lage und sein Aussehen nachvollziehbar und erforschbar zu machen.

Für seine Erhaltung und Nutzung des Gebäudes liegen wissenschaftliche Gründe hinsichtlich der Architektur und der Sozialgeschichte vor, weil hier die Verbreitung bestimmter Architekturformen wie in diesem Falle neugotischer Stilrichtungen nachgewiesen werden kann. Im volkswissenschaftlichen Sinne bedeutend ist das Gebäude, weil es die Ansprüche und Lebensmöglichkeiten eines Ingenieur der Region um die Jahrhundertwende im Sinne der Hausforschung dokumentiert. Für seinen Denkmalwert sprechen aber auch städtebauliche Gründe, da es insbesondere durch seinen Turmvorbau in der Ortsdurchfahrt als historisches Gebäude die Aufmerksamkeit auf sich zieht.

